Bundesgesetzblatt ⁷⁸¹

Teil II

Z 1998 A

1994

Ausgegeben zu Bonn am 6. Juli 1994

Nr. 28

Tag	Inhalt	Seite
27. 6. 94	Gesetz über den Beitritt der Griechischen Republik zur Westeuropäischen Union und über die assoziierte Mitgliedschaft der Republik Island, des Königreichs Norwegen und der Republik Türkei in der Westeuropäischen Union	782
	GESTA: XA20	
27. 6. 94	Gesetz zu dem Übereinkommen vom 15. Juni 1990 über die Bestimmung des zuständigen Staates für die Prüfung eines in einem Mitgliedstaat der Europäischen Gemeinschaften gestellten Asylantrags (Dubliner Übereinkommen)	791
	GESTA: XB9	
19. 5. 94	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Übereinkommens über die Haftung der Gastwirte für die von ihren Gästen eingebrachten Sachen	797
24. 5. 94	Bekanntmachung über das Erlöschen völkerrechtlicher Übereinkünfte der Deutschen Demokratischen Republik mit Dänemark	798
24. 5. 94	Bekanntmachung über das Erlöschen völkerrechtlicher Übereinkünfte der Deutschen Demokratischen Republik mit Äthiopien	799
25. 5. 94	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Wiener Übereinkommens über das Recht der Verträge	800
26. 5. 94	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Übereinkommens über Feuchtgebiete, insbesondere als Lebensraum für Wasser- und Watvögel, von internationaler Bedeutung	801
26. 5. 94	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Protokolls über die Vorrechte und Immunitäten der Europäischen Organisation für die Nutzung von meteorologischen Satelliten (EUMETSAT)	801
27. 5. 94	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Einheits-Übereinkommens von 1961 über Suchtstoffe	802
31. 5. 94	Bekanntmachung über das Inkrafttreten des Rechtsaktes zur Änderung des Protokolls über die Satzung der Europäischen Investitionsbank	802
1. 6. 94	Bekanntmachung über das Inkrafttreten des Europa-Abkommens zur Gründung einer Assoziation zwischen den Europäischen Gemeinschaften und ihren Mitgliedstaaten einerseits und der Republik Ungarn andererseits	803
1. 6. 94	Bekanntmachung über das Inkrafttreten des Europa-Abkommens zur Gründung einer Assoziation zwischen den Europäischen Gemeinschaften und ihren Mitgliedstaaten einerseits und der Republik Polen andererseits	804

**Gesetz
über den Beitritt der Griechischen Republik
zur Westeuropäischen Union
und über die assoziierte Mitgliedschaft
der Republik Island, des Königreichs Norwegen und der Republik Türkei
in der Westeuropäischen Union**

Vom 27. Juni 1994

Der Bundestag hat das folgende Gesetz beschlossen:

Artikel 1

(1) Folgenden, von der Regierung der Bundesrepublik Deutschland unterzeichneten Übereinkünften wird zugestimmt:

- a) dem in Rom am 20. November 1992 unterzeichneten Protokoll über den Beitritt der Griechischen Republik zu dem am 17. März 1948 in Brüssel unterzeichneten Vertrag über die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Zusammenarbeit und über kollektive Selbstverteidigung in der durch das am 23. Oktober 1954 in Paris unterzeichnete Protokoll zur Änderung und Ergänzung des Brüsseler Vertrags geänderten Fassung (BGBl. 1955 II S. 256),
- b) dem in Rom am 20. November 1992 unterzeichneten Dokument zur assoziierten Mitgliedschaft der Republik Island, des Königreichs Norwegen und der Republik Türkei in der Westeuropäischen Union einschließlich des Protokolls, das im Zusammenhang mit dem Dokument zur assoziierten Mitgliedschaft auf der Tagung des WEU-Ministerrats am 20. November 1992 in Rom vereinbart wurde, der Erklärung der Präsidentschaft

anlässlich der Gespräche zwischen der WEU und den drei anderen europäischen Mitgliedstaaten des Atlantischen Bündnisses und der Erklärung zu WEU-Beobachtern des Ministerrats der Westeuropäischen Union vom 20. November 1992 in Rom.

(2) Die aufgeführten Übereinkünfte und Erklärungen werden nachstehend mit einer amtlichen deutschen Übersetzung veröffentlicht.

Artikel 2

(1) Dieses Gesetz tritt am Tag nach seiner Verkündung in Kraft.

(2) Der Tag, an dem das Protokoll über den Beitritt der Griechischen Republik zu dem am 17. März 1948 in Brüssel unterzeichneten Vertrag über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Zusammenarbeit und über kollektive Selbstverteidigung in der durch das am 23. Oktober 1954 in Paris unterzeichnete Protokoll zur Änderung und Ergänzung des Brüsseler Vertrags geänderten Fassung sowie das Dokument vom 20. November 1992 zur assoziierten Mitgliedschaft der Republik Island, des Königreichs Norwegen und der Republik Türkei in der WEU nach seiner Nummer 5 in Kraft treten, ist im Bundesgesetzblatt bekanntzugeben.

Die verfassungsmäßigen Rechte des Bundesrates sind gewahrt.

Das vorstehende Gesetz wird hiermit ausgefertigt und wird im Bundesgesetzblatt verkündet.

Berlin, den 27. Juni 1994

Der Bundespräsident
Weizsäcker

Der Bundeskanzler
Dr. Helmut Kohl

Der Bundesminister des Auswärtigen
Kinkel

**Protokoll über den Beitritt
der Griechischen Republik zur Westeuropäischen Union
nebst Anlage**

**Protocol of Accession
of the Hellenic Republic
to Western European Union together with an Annex**

**Protocole d'adhésion
de la République hellénique
à l'Union de l'Europe Occidentale accompagné d'une Annexe**

(Übersetzung)

The High Contracting Parties to the Treaty of Economic, Social and Cultural Collaboration and Collective Self-Defence, signed at Brussels on 17 March 1948, as modified and completed by the Protocol signed at Paris on 23 October 1954 and the other Protocols and Annexes which form an integral part thereof, hereinafter referred to as "the Treaty", on the one hand,

Les Hautes Parties Contractantes du Traité de collaboration en matière économique, sociale et culturelle et de légitime défense collective, signé à Bruxelles le 17 mars 1948, modifié et complété par le Protocole signé à Paris le 23 octobre 1954 et par les autres Protocoles et annexes qui en font partie intégrante, ci-après dénommé «le Traité», d'une part,

Die Hohen Vertragschließenden Teile des am 17. März 1948 in Brüssel unterzeichneten Vertrags über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Zusammenarbeit und über kollektive Selbstverteidigung in der durch das am 23. Oktober 1954 in Paris unterzeichnete Protokoll und die anderen Protokolle und Anlagen, die Bestandteile desselben sind, geänderten und ergänzten Fassung, im folgenden als „Vertrag“ bezeichnet, einerseits

and the Hellenic Republic on the other,

et la République hellénique d'autre part,

und die Griechische Republik andererseits –

Reaffirming the common destiny which binds their countries and in accordance with the undertaking to complete a European Union made at Maastricht on 7 February 1992 in the Treaty on European Union;

Réaffirmant la communauté de destin qui lie leurs pays et conformément à l'engagement de former une Union européenne pris à Maastricht le 7 février 1992 dans le Traité sur l'Union européenne;

in Bekräftigung der Schicksalsgemeinschaft, die ihre Länder verbindet, und in Übereinstimmung mit der am 7. Februar 1992 in Maastricht im Vertrag über die Europäische Union eingegangenen Verpflichtung, die Europäische Union zu vollenden;

Convinced that the construction of an integrated Europe will remain incomplete as long as it does not include the development of a European security and defence identity;

Convaincues que la construction d'une Europe intégrée restera incomplète tant qu'elle ne comportera pas le développement d'une identité européenne de sécurité et de défense;

überzeugt, daß das europäische Einigungswerk unvollständig bleiben wird, solange es nicht auch die Herausbildung einer europäischen Sicherheits- und Verteidigungsidentität umfaßt;

Determined to strengthen the role of WEU, in the longer term perspective of a common defence policy within the European Union which might in time lead to a common defence, compatible with that of the Atlantic Alliance;

Résolues à renforcer le rôle de l'UEO dans la perspective à terme d'une politique de défense commune au sein de l'Union européenne, qui pourrait conduire le moment venu à une défense commune compatible avec celle de l'Alliance atlantique;

entschlossen, die Rolle der WEU mit dem längerfristigen Ziel einer gemeinsamen Verteidigungspolitik innerhalb der Europäischen Union zu stärken, die zu gegebener Zeit zu einer gemeinsamen Verteidigung führen könnte, welche mit der des Atlantischen Bündnisses zu vereinbaren ist;

Noting that the Hellenic Republic, which is fully committed to the process of European construction and is a member of the Atlantic Alliance, has formally stated that it is prepared to accede to the Treaty;

Notant que la République hellénique, qui est pleinement engagée dans la construction européenne et est membre de l'Alliance atlantique, a officiellement déclaré qu'elle était prête à adhérer au Traité;

im Hinblick darauf, daß die Griechische Republik, die sich voll dem Aufbau Europas verschrieben hat und Mitglied des Atlantischen Bündnisses ist, förmlich ihre Bereitschaft angezeigt hat, dem Vertrag beizutreten;

Noting that the Hellenic Republic accepts the agreements, decisions and rules adopted in conformity with the Treaty and the Declarations starting with the Rome Declaration of 27 October 1984;

Constatant que la République hellénique accepte les accords, décisions et règlements adoptés conformément aux dispositions du Traité et des Déclarations adoptées à partir de celle de Rome du 27 octobre 1984;

im Hinblick darauf, daß die Griechische Republik die im Einklang mit dem Vertrag und den Erklärungen angenommenen Übereinkünfte, Beschlüsse und Vorschriften, beginnend mit der Erklärung von Rom vom 27. Oktober 1984, anerkennt;

Noting that the Hellenic Republic undertakes to develop WEU as the defence component of the European Union and as the means to strengthen the European pillar of the Atlantic Alliance, in keeping with the obligation entered into on 10 December 1991 in the Declaration on the role of WEU and its relations with the European Union and with the Atlantic Alliance attached to the Treaty on European Union, and accepts in full the Petersberg Declaration, in particular its Part III, issued on 19 June 1992;

Recalling the invitation issued on 30 June 1992 by the German Minister of Foreign Affairs and Chairman-in-Office of the Council of Western European Union to the Hellenic Republic to open discussions with a view to its possible accession to the Treaty;

Noting the satisfactory conclusion of the discussions which followed this invitation;

Noting the invitation to accede to the Treaty issued to the Hellenic Republic on 20 November 1992;

Considering that the enlargement of Western European Union to include the Hellenic Republic represents a significant step in the development of the European security and defence identity;

Have agreed as follows:

Article I

By the present Protocol, the Hellenic Republic accedes to the Treaty.

Article II

By its accession to the Treaty, the Hellenic Republic becomes party to the Agreements concluded between the member States, as listed in an annex to the present Protocol.

Article III

Each of the signatory States shall notify the Belgian Government of the acceptance, approval or ratification of the present Protocol, which shall enter into force on the day of the receipt of the last of these notifications. The Belgian Government shall inform the signatory States of each such notification and of the entry into force of the Protocol.

In witness whereof, the undersigned, being duly authorised thereto, have signed the present Protocol.

Done at Rome, this twentieth day of November 1992 in the English and French languages; both texts being equally author-

Constatant que la République hellénique s'engage à développer l'UEO en tant que composante de défense de l'Union européenne et comme moyen de renforcer le pilier européen de l'Alliance atlantique, conformément à l'engagement pris le 10 décembre 1991 dans la Déclaration sur le rôle de l'UEO et sur ses relations avec l'Union européenne et avec l'Alliance atlantique, jointe au Traité sur l'Union européenne, et accepte dans son intégralité la Déclaration de Petersberg, notamment sa Partie III, publiée le 19 juin 1992;

Rappelant l'invitation adressée le 30 juin 1992 par le Ministre des Affaires étrangères de la République fédérale d'Allemagne, Président en exercice du Conseil de l'Union de l'Europe Occidentale, à la République hellénique à entamer des discussions en vue de son adhésion éventuelle au Traité;

Pretenant note de la conclusion satisfaisante des discussions qui ont suivi cette invitation;

Pretenant note de l'invitation à adhérer au Traité adressée à la République hellénique le 20 novembre 1992;

Considérant que l'élargissement de l'Union de l'Europe Occidentale à la République hellénique constitue une étape significative dans le développement de l'identité européenne de sécurité et de défense;

Sont convenues de ce qui suit:

Article I

Par le présent Protocole, la République hellénique adhère au Traité.

Article II

Par son adhésion au Traité, la République hellénique devient partie aux Accords conclus entre les Etats membres dont les textes sont énumérés en annexe au présent Protocole.

Article III

Chacun des Etats signataires notifiera au Gouvernement belge l'acceptation, l'approbation ou la ratification du présent Protocole, lequel entrera en vigueur le jour de la réception de la dernière de ces notifications. Le Gouvernement belge informera les Etats signataires de ces notifications et de l'entrée en vigueur du Protocole.

En foi de quoi, les soussignés, dûment habilités à cette fin, ont signé le présent Protocole.

Fait à Rome, le vingt novembre 1992, en langues française et anglaise, les deux textes faisant également foi, en un seul exem-

im Hinblick darauf, daß die Griechische Republik sich verpflichtet, die WEU zur Verteidigungskomponente der Europäischen Union und zum Mittel der Stärkung des Europäischen Pfeilers im Atlantischen Bündnis im Einklang mit der am 10. Dezember 1991 in der Erklärung über die Rolle der WEU und ihre Beziehungen zur Europäischen Union und zum Atlantischen Bündnis auszubauen, die dem Vertrag über die Europäische Union beigefügt ist, und die Petersberg-Erklärung vom 19. Juni 1992, insbesondere ihren Teil III, in vollem Umfang anerkennt;

eingedenk der am 30. Juni 1992 vom Bundesminister des Auswärtigen und amtierenden Vorsitzenden des Rates der Westeuropäischen Union an die Griechische Republik gerichteten Einladung zur Aufnahme von Gesprächen über ihren möglichen Beitritt zum Vertrag;

im Hinblick auf den befriedigenden Abschluß der Gespräche, die im Anschluß an diese Einladung geführt wurden;

im Hinblick auf die Einladung zum Beitritt zum Vertrag, die am 20. November 1992 an die Griechische Republik gerichtet wurde;

in der Erwägung, daß die Erweiterung der Westeuropäischen Union durch die Aufnahme der Griechischen Republik einen bedeutenden Schritt in der Herausbildung der europäischen Sicherheits- und Verteidigungsidentität darstellt -

haben folgendes vereinbart:

Artikel I

Durch dieses Protokoll tritt die Griechische Republik dem Vertrag bei.

Artikel II

Mit ihrem Beitritt zum Vertrag wird die Griechische Republik Vertragspartei der zwischen den Mitgliedstaaten geschlossenen und in einer Anlage zu diesem Protokoll aufgeführten Übereinkünfte.

Artikel III

Jeder der Unterzeichnerstaaten notifiziert der belgischen Regierung die Annahme, Genehmigung oder Ratifikation dieses Protokolls, das am Tag des Eingangs der letzten dieser Notifikationen in Kraft tritt. Die belgische Regierung unterrichtet die Unterzeichnerstaaten von jeder Notifikation sowie vom Inkrafttreten des Protokolls.

Zu Urkund dessen haben die hierzu gehörig befugten Unterzeichneten dieses Protokoll unterschrieben.

Geschehen zu Rom am 20. November 1992 in englischer und französischer Sprache, wobei jeder Wortlaut gleichermaßen

itative, in a single original, which shall remain deposited in the archives of the Government of the Kingdom of Belgium, which shall transmit a certified copy to the Governments of the other signatory States.

plaire qui restera déposé aux archives du Gouvernement du Royaume de Belgique qui en communiquera copie certifiée conforme aux Gouvernements des autres Etats signataires.

verbindlich ist, in einer Urschrift, die im Archiv der belgischen Regierung hinterlegt wird; diese Regierung übermittelt jedem der anderen Unterzeichner eine beglaubigte Abschrift.

Annex

Agreements concluded between the Member States in fulfilment of the Treaty:

1. Agreement on the Status of Western European Union, National Representatives and International Staff, signed at Paris on 11 May 1955.

2. Agreement drawn up in implementation of Article V of Protocol N° II to the Treaty, signed at Paris on 14 December 1957.

Annexe

Accords conclus entre les Etats membres en application du Traité

1. Convention sur le Statut de l'Union de l'Europe Occidentale, des représentants nationaux et du personnel international, signée à Paris le 11 mai 1955.

2. Accord conclu en exécution de l'Article V du Protocole N° II au Traité, signé à Paris le 14 décembre 1957.

Anlage

Übereinkünfte, die zwischen den Mitgliedstaaten in Erfüllung des Vertrags geschlossen wurden:

1. Übereinkommen über den Status der Westeuropäischen Union, der nationalen Vertreter und des internationalen Personals, unterzeichnet in Paris am 11. Mai 1955.

2. Abkommen in Durchführung des Artikels 5 des Protokolls Nr. II des Vertrags, unterzeichnet in Paris am 14. Dezember 1957.

**Dokument
zur assoziierten Mitgliedschaft
der Republik Island, des Königreichs Norwegen und der Republik Türkei in der WEU**

**Document
on Associate Membership of WEU
of the Republic of Iceland, the Kingdom of Norway and the Republic of Turkey**

**Document
portant sur les Membres Associés de l'UEO
concernant la République d'Islande, le Royaume de Norvège et la République de Turquie**

(Übersetzung)

1. The Ministers of Foreign Affairs of the member States of WEU and the Ministers of Foreign Affairs of the Republic of Iceland, the Kingdom of Norway and the Republic of Turkey met in Rome on 20 November 1992. They reaffirmed the commitments which bind their countries aimed at ensuring peace and security in Europe. In this connection, they welcomed the development of the European security and defence identity. Determined, taking into account the role of WEU as the means to strengthen the European pillar of the Atlantic Alliance, to put the relationship between WEU and the other European States of the Atlantic Alliance on a new basis in order to promote stability and security in Europe, they recalled the Declaration in which the WEU Council of Ministers invited these States on 10 December 1991 in Maastricht to become associate members of WEU.

2. In this context, they recalled the invitation issued on 30 June 1992 by the German Minister of Foreign Affairs and the then Chairman-in-Office of the WEU Council to the Republic of Iceland, the Kingdom of Norway and the Republic of Turkey to open discussions with a view to their possible association to WEU. During these exchanges of views, it has been confirmed that the Republic of Iceland, the Kingdom of Norway and the Republic of Turkey accept the determination of the WEU member States to strengthen the role of WEU in the longer term perspective of a common European defence policy compatible with that of the Atlantic Alliance, and that they accept in full Section A of Part III of the Petersberg Declaration.

Following these discussions, the Ministers of Foreign Affairs of WEU confirmed their wish to see the Republic of Iceland, the

1. Les Ministres des Affaires étrangères des Etats membres de l'UEO et les Ministres des Affaires étrangères de la République d'Islande, du Royaume de Norvège et de la République de Turquie se sont réunis le 20 novembre 1992 à Rome. Ils ont réaffirmé les engagements qui lient leurs pays en vue d'assurer la paix et la sécurité en Europe. A cet égard, ils se sont félicités du développement de l'identité européenne de sécurité et de défense. Résolus, compte tenu du rôle de l'UEO en tant que moyen de renforcer le pilier européen de l'Alliance atlantique, d'asseoir sur une nouvelle base les relations existant entre l'UEO et les autres pays européens de l'Alliance atlantique pour mieux servir la stabilité et la sécurité en Europe, ils ont rappelé la Déclaration par laquelle le Conseil des Ministres de l'UEO a invité ces Etats le 10 décembre 1991 à Maastricht à devenir membres associés de l'UEO.

2. Dans ce contexte, ils ont rappelé l'invitation adressée le 30 juin 1992 par le Ministre allemand des Affaires étrangères, alors Président en exercice du Conseil de l'UEO, à la République d'Islande, au Royaume de Norvège et à la République de Turquie à entamer des discussions en vue de leur association éventuelle à l'UEO. Il s'est confirmé, au cours de ces échanges de vues, que la République d'Islande, le Royaume de Norvège et la République de Turquie acceptent la détermination des Etats membres de l'UEO de renforcer le rôle de cette dernière dans la perspective à terme d'une politique de défense européenne commune compatible avec celle de l'Alliance atlantique, et qu'ils acceptent dans son intégralité la section A de la Partie III de la Déclaration de Petersberg.

A la suite de ces discussions, les Ministres des Affaires étrangères de l'UEO ont confirmé leur souhait de voir la République d'Is-

1. Die Außenminister der Mitgliedstaaten der WEU und die Außenminister der Republik Island, des Königreichs Norwegen und der Republik Türkei trafen am 20. November 1992 in Rom zusammen. Sie bekräftigten das Bekenntnis zur Wahrung von Frieden und Sicherheit in Europa, das ihre Länder verbindet. In diesem Zusammenhang begrüßten sie die Entwicklung der europäischen Sicherheits- und Verteidigungsidentität. Entschlossen, die Beziehungen zwischen der WEU und den anderen europäischen Staaten des Atlantischen Bündnisses unter Berücksichtigung der Rolle der WEU als Instrument zur Stärkung des Europäischen Pfeilers der Atlantischen Allianz auf eine neue Grundlage zu stellen, um Stabilität und Sicherheit in Europa zu fördern, verwiesen sie auf die Erklärung, in der der WEU-Ministerrat diese Staaten am 10. Dezember 1991 in Maastricht eingeladen hatte, assoziierte Mitglieder der WEU zu werden.

2. In diesem Zusammenhang erinnerten sie an die vom Bundesminister des Auswärtigen und damaligen Vorsitzenden des WEU-Ministerrats an die Republik Island, das Königreich Norwegen und die Republik Türkei ausgesprochene Einladung, Gespräche mit dem Ziel ihrer möglichen Assoziierung mit der WEU aufzunehmen. Während dieses Gedankenaustausches wurde erneut deutlich, daß die Republik Island, das Königreich Norwegen und die Republik Türkei den festen Entschluß der WEU-Mitgliedstaaten anerkennen, die Rolle der WEU im Hinblick auf eine längerfristig zu entwickelnde, gemeinsame europäische Verteidigungspolitik, die mit derjenigen des Atlantischen Bündnisses vereinbar ist, zu stärken, und daß sie Teil III Buchstabe A der Petersberg-Erklärung in vollem Umfang anerkennen.

Im Anschluß an diese Gespräche bekräftigten die Außenminister der WEU, daß sie es gerne sähen, wenn die Republik Island, das

Kingdom of Norway and the Republic of Turkey become associate members of WEU.

Ministers considered, moreover, that the association of these three countries represents a significant step in the strengthening of the European pillar of the Atlantic Alliance, and thus of the transatlantic link itself, in the spirit of the Declaration of Rome on Peace and Cooperation of 8 November 1991.

3. Accordingly, and without the following elements entailing any changes to the modified Brussels Treaty, the Republic of Iceland, the Kingdom of Norway and the Republic of Turkey become associate members of WEU. They may, although not being parties to the modified Brussels Treaty, participate fully in the meetings of the WEU Council – without prejudice to the provisions laid down in Article VIII –, of its working groups and of the subsidiary bodies, subject to the following provisions:

- at the request of a majority of the member States, or of half of the member States including the Presidency, participation may be restricted to full members;
- they will have the right to speak but may not block a decision that is the subject of consensus among the member States;
- they may associate themselves with the decisions taken by member States; they will be able to participate in their implementation unless a majority of the member States, or half of the member States including the Presidency, decide otherwise;
- the Republic of Iceland, the Kingdom of Norway and the Republic of Turkey will be able to be associated to the Planning Cell through a permanent liaison arrangement;
- they will take part on the same basis as full members in WEU military operations to which they commit forces;
- they will be connected to the member States' telecommunications system (WEUCOM) for messages concerning meetings and activities in which they participate;
- they will be asked to make a financial contribution to the Organization's budgets.

For practical reasons, space activities will be restricted to the present members until the end of the experimental phase of the Satellite Centre in 1995. During this phase the new member and associate members will be kept informed of WEU's space activities. Appropriate arrangements will be made for associate members to participate in subsequent space activities at the same time as

lande, le Royaume de Norvège et la République de Turquie devenir membres associés de l'UEO.

Les Ministres ont estimé par ailleurs que l'association de ces trois pays à l'UEO constitue une étape significative pour le renforcement du pilier européen de l'Alliance atlantique et ainsi du lien transatlantique lui-même, dans l'esprit de la Déclaration de Rome sur la paix et la coopération du 8 novembre 1991.

3. De ce fait, sans que les éléments ci-après n'entraînent de modification du Traité de Bruxelles modifié, la République d'Islande, le Royaume de Norvège et la République de Turquie deviennent membres associés de l'UEO. Ils pourront, bien que n'étant pas parties au Traité de Bruxelles modifié, participer pleinement aux réunions du Conseil de l'UEO sous réserve des dispositions prévues à l'Article VIII – de ses groupes de travail et des organismes subsidiaires, compte tenu des dispositions suivantes:

- à la demande de la majorité des Etats membres, ou de la moitié des Etats membres dont la Présidence, cette participation pourra être limitée aux membres de plein droit;
- ils auront droit à la parole mais ne pourront pas bloquer une décision faisant l'objet d'un consensus entre les Etats membres;
- ils pourront s'associer aux décisions prises par les Etats membres; ils pourront participer à leur mise en œuvre à moins de décision contraire prise par la majorité des Etats membres ou par la moitié des Etats membres dont la Présidence;
- la République d'Islande, le Royaume de Norvège et la République de Turquie auront la possibilité d'être associés à la Cellule de planification par une procédure de liaison permanente;
- ils participeront, sur la même base que les membres de plein droit, aux opérations militaires de l'UEO pour lesquelles ils engagent des forces;
- ils seront raccordés au système de télécommunications (WEUCOM) des Etats membres pour les messages relatifs aux réunions et activités auxquelles ils participent;
- ils seront invités à apporter une contribution financière aux budgets de l'Organisation.

Pour des raisons pratiques, les activités spatiales demeureront restreintes aux membres actuels jusqu'à la fin de la période expérimentale concernant le Centre satellitaire se terminant en 1995. Pendant cette phase, le nouveau membre et les membres associés seront tenus informés des activités spatiales de l'UEO. Des dispositions appropriées seront prises pour permettre aux

Königreich Norwegen und die Republik Türkei assoziierte Mitglieder der WEU werden.

Die Minister vertraten ferner die Auffassung, daß die Assoziierung dieser drei Länder einen bedeutsamen Schritt in Richtung auf die Stärkung des Europäischen Pfeilers der Atlantischen Allianz und somit des transatlantischen Bindeglieds selbst darstellt, und zwar im Geiste der Erklärung von Rom vom 8. November 1991 über Frieden und Zusammenarbeit.

3. Dementsprechend werden die Republik Island, das Königreich Norwegen und die Republik Türkei, ohne daß die folgenden Gesichtspunkte irgendwelche Änderungen des geänderten Brüsseler Vertrags nach sich ziehen, assoziierte Mitglieder der WEU. Sie können, obwohl sie nicht Vertragsparteien des geänderten Brüsseler Vertrags sind, vorbehaltlich folgender Bestimmungen und unbeschadet des Artikels VIII des geänderten Brüsseler Vertrags in vollem Umfang an den Tagungen des WEU-Rates, seiner Arbeitsgruppen und der Nebenorgane teilnehmen:

- auf Antrag der Mehrheit der Mitgliedstaaten oder der Hälfte der Mitgliedstaaten einschließlich der Präsidentschaft kann die Teilnahme auf Vollmitglieder beschränkt werden;
- sie werden das Rederecht haben, ohne jedoch einen Beschluß blockieren zu können, für den ein Konsens unter den Mitgliedstaaten erforderlich ist;
- sie können sich den von den Mitgliedstaaten gefaßten Beschlüssen anschließen; sie werden an deren Durchführung teilnehmen können, sofern nicht die Mehrheit der Mitgliedstaaten oder die Hälfte der Mitgliedstaaten einschließlich der Präsidentschaft etwas anderes beschließt;
- die Republik Island, das Königreich Norwegen und die Republik Türkei werden durch ständige Liaison-Beziehungen in die Arbeit der Planungszelle einbezogen werden können;
- sie werden an militärischen Operationen der WEU, für die sie Streitkräfte bereitstellen, auf der gleichen Grundlage wie Vollmitglieder teilnehmen;
- sie werden zum Zweck des Austausches von Mitteilungen betreffend Tagungen und Aktivitäten, an denen sie teilnehmen, an das Fernmeldesystem (WEUCOM) der Mitgliedstaaten angeschlossen;
- sie werden aufgefordert werden, zu den einzelnen Etats der Organisation einen finanziellen Beitrag zu leisten.

Aus praktischen Gründen werden Weltraumaktivitäten bis zum Ende der experimentellen Phase des Satellitenzentrums im Jahre 1995 auf die derzeitigen Mitglieder beschränkt sein. Während dieser Zeit werden die neuen Mitglieder und die assoziierten Mitglieder fortlaufend über die Weltraumaktivitäten der WEU unterrichtet werden. Für assoziierte Mitglieder werden ge-

decisions are taken on the continuation of such activities.

4. The Republic of Iceland, the Kingdom of Norway and the Republic of Turkey will have the same rights and responsibilities as the full members for functions transferred to WEU from other fora and institutions to which they already belong.

5. The Republic of Iceland, the Kingdom of Norway and the Republic of Turkey will become associate members of WEU on the day the Hellenic Republic becomes a member of WEU. In the meantime, the Republic of Iceland, the Kingdom of Norway and the Republic of Turkey will be considered as active observers to WEU.

membres associés de participer aux activités spatiales ultérieures au moment où seront adoptées les décisions relatives à la poursuite de ces activités.

4. La République d'Islande, le Royaume de Norvège et la République de Turquie auront les mêmes droits et responsabilités que les membres de plein droit pour les fonctions relevant d'instances et d'institutions auxquelles ils appartiennent déjà et qui seraient transférées à l'UEO.

5. La République d'Islande, le Royaume de Norvège et la République de Turquie deviendront effectivement membres associés de l'UEO le jour où la République hellénique deviendra membre de l'UEO. En attendant, la République d'Islande, le Royaume de Norvège et la République de Turquie seront considérés comme des observateurs actifs auprès de l'UEO.

eignete Vorkehrungen getroffen werden, damit diese an späteren Weltraumaktivitäten vom gleichen Zeitpunkt an, zu dem Beschlüsse zur Fortsetzung dieser Aktivitäten gefaßt werden, teilnehmen können.

4. Die Republik Island, das Königreich Norwegen und die Republik Türkei werden in bezug auf Aufgaben, die der WEU von anderen Foren und Institutionen, deren Mitglieder sie bereits sind, übertragen wurden, die gleichen Rechte und Verantwortlichkeiten haben wie Vollmitglieder.

5. Die Republik Island, das Königreich Norwegen und die Republik Türkei werden assoziierte Mitglieder der WEU an dem Tag, an dem die Griechische Republik Mitglied der WEU wird. Bis dahin werden die Republik Island, das Königreich Norwegen und die Republik Türkei als aktive Beobachter bei der WEU betrachtet.

(Übersetzung)

**Minutes
agreed in connection with the Document
on associate membership
at the WEU Ministerial Council
on 20 November 1992 in Rome**

- As associate members are not parties to the modified Brussels Treaty, it follows that the reference to the acceptance in full of Section A of Part III of the Petersberg Declaration by the associate members is not related to the provisions of Art. X of the Treaty.
- The 5th indent of paragraph 3 of the document on associate membership states that associate members will take part on the same basis as full members in WEU military operations to which they commit forces. The reference to commitment of forces may cover the provision of logistical and other facilities of a significant nature. If associate members participate in WEU military operations deriving from decisions taken by member States, the arrangements for the conduct of these operations will be established on a case-by-case basis by the participating States.
- The right to speak brings with it the possibility to present proposals.
- Full participation will include participation in caucuses subject to the same rules as for participation in the meetings of the WEU Council and other bodies.
- It is understood that the provisions of this document on associate membership are without prejudice to the rights and obligations deriving from existing treaties or agreements.
- The Council will take fully into consideration associate members' security interests.
- The document on associate membership cannot be modified without the assent of the associate members.

**Presidency declarations
made at discussions between WEU
and the three other European member States
of the Atlantic Alliance**

1. Planning Cell

"Replying to the Turkish Representative, the Presidency recalled that the Petersberg Declaration stated that future associate members would be able to be associated to the Planning Cell through a permanent liaison arrangement.

It follows that an arrangement will be worked out with Turkey and with any other of the associate members who so wish."

2. Information to associate members

"The Presidency, in reply to the representatives of the candidates for associate membership, confirmed that there will be full transparency among the full member States and the associate member States and that timely information on restricted sessions will be given to that effect."

3. Statement on "existing Treaties or agreements"

"The Presidency, in reply to a question by the Icelandic representative, confirmed that the reference to "existing Treaties or agreements" in the minutes agreed in connection with the document on associate membership includes the Washington Treaty."

**Protokoll,
das im Zusammenhang mit dem Dokument
zur assoziierten Mitgliedschaft
auf der Tagung des WEU-Ministerrats
am 20. November 1992 in Rom vereinbart wurde**

- Aus der Tatsache, daß assoziierte Mitglieder nicht Vertragsparteien des geänderten Brüsseler Vertrags sind, folgt, daß die Bezugnahme auf die vollständige Anerkennung von Teil III Buchstabe A der Petersberg-Erklärung durch die assoziierten Mitglieder nicht im Zusammenhang mit Artikel X des Vertrags steht.
- Nummer 3 Spiegelstrich 5 des Dokuments zur assoziierten Mitgliedschaft stellt fest, daß assoziierte Mitglieder auf der gleichen Grundlage wie Vollmitglieder an militärischen Operationen der WEU teilnehmen, für die sie Streitkräfte bereitstellen. Die Bezugnahme auf die Bereitstellung von Streitkräften kann sich auch auf logistische und sonstige Mittel von erheblichem Umfang beziehen. Falls assoziierte Mitglieder an militärischen Operationen der WEU teilnehmen, die auf Beschlüsse der Mitgliedstaaten zurückgehen, werden die Vorkehrungen für die Durchführung dieser Operationen im Einzelfall von den Teilnehmerstaaten getroffen.
- Das Rederecht beinhaltet auch die Möglichkeit, Vorschläge zu unterbreiten.
- Umfassende Teilnahme bedeutet auch die Teilnahme an Caucus-Treffen vorbehaltlich der Regeln, die auch für die Teilnahme an den Tagungen des WEU-Rates und anderer Organe gelten.
- Es gilt als vereinbart, daß das Dokument zur assoziierten Mitgliedschaft die Rechte und Pflichten aus anderen bestehenden Verträgen oder Übereinkünften nicht berührt.
- Der Rat wird den Sicherheitsinteressen der assoziierten Mitglieder in vollem Umfang Rechnung tragen.
- Das Dokument zur assoziierten Mitgliedschaft kann nicht ohne Zustimmung der assoziierten Mitglieder geändert werden.

**Erklärung der Präsidentschaft
anläßlich der Gespräche zwischen der WEU
und den drei anderen europäischen Mitgliedstaaten
des Atlantischen Bündnisses**

1. Planungszelle

„In ihrer Antwort an den türkischen Vertreter erinnerte die Präsidentschaft daran, daß laut Petersberg-Erklärung zukünftige assoziierte Mitglieder durch ständige Liaison-Beziehungen in die Arbeit der Planungszelle einbezogen werden können.

Daraus folgt, daß mit der Türkei und jedem anderen assoziierten Mitglied, das dies wünscht, eine solche Beziehung ausgearbeitet wird.“

2. Benachrichtigung assoziierter Mitglieder

„In ihrer Antwort an die Vertreter der Kandidaten für eine assoziierte Mitgliedschaft bestätigte die Präsidentschaft, daß zwischen den Vollmitgliedern und den assoziierten Mitgliedern in vollem Umfang Transparenz herrschen wird und daß Teilnahmebeschränkungen in bezug auf Sitzungen rechtzeitig bekanntgegeben werden.“

3. Erklärung zu „bestehenden Verträgen oder Übereinkünften“

„In ihrer Antwort auf die Frage des isländischen Vertreters bestätigte die Präsidentschaft, daß die Bezugnahme auf „bestehende Verträge oder Übereinkünfte“ in dem Protokoll, das in Zusammenhang mit dem Dokument zur assoziierten Mitgliedschaft vereinbart wurde, den Washingtoner Vertrag mit umfaßt.“

(Übersetzung)

Declaration on WEU observers

1. The Ministers of Foreign Affairs of the WEU member States and the Representatives of the Kingdom of Denmark and of Ireland met in Rome on 20 November 1992. They recalled the Declaration in which the WEU Council of Ministers in Maastricht on 10 December 1991 invited those States to become members of WEU or observers, the invitation issued on 30 June 1992 by the German Minister of Foreign Affairs, the then Chairman-in-Office of the WEU Council, to open discussions on the basis of the Petersberg Declaration of 19 June 1992, and the replies of the Kingdom of Denmark and Ireland indicating their interest in becoming WEU observers.
2. Following these discussions, the Ministers of Foreign Affairs of WEU confirmed their wish to see the Kingdom of Denmark and Ireland become WEU observers.
3. Accordingly, and without the following factors entailing any changes to the modified Brussels Treaty, the Kingdom of Denmark and Ireland will become WEU observers.
4. They may attend the meetings of the WEU Council, without prejudice to the provisions laid down in Article VIII of the modified Brussels Treaty; at the request of a majority of the member States, or of half of the member States including the Presidency, presence at Council meetings may be restricted to full members;
5. They may be invited to meetings of working groups;
6. They may be invited, on request, to speak.
7. The Kingdom of Denmark will have the same rights and responsibilities as the full members for functions transferred to WEU from other fora and institutions to which the Kingdom of Denmark already belongs.

Erklärung zu WEU-Beobachtern

1. Die Außenminister der Mitgliedstaaten der WEU und die Vertreter des Königreichs Dänemark und Irlands traten am 20. November 1992 in Rom zusammen. Sie verwiesen auf die Erklärung, in der der WEU-Ministerrat diese Staaten am 10. Dezember 1991 in Maastricht eingeladen hatte, Mitglieder der WEU oder Beobachter zu werden, an die vom Bundesminister des Auswärtigen und damaligen Vorsitzenden des WEU-Rats am 30. Juni 1992 ausgesprochene Einladung, Gespräche auf der Grundlage der Petersberg-Erklärung vom 19. Juni 1992 aufzunehmen, und an die Antworten des Königreichs Dänemark und Irlands, in denen sie ihr Interesse bekundeten, WEU-Beobachter zu werden.
2. Im Anschluß an diese Gespräche bekräftigten die Außenminister der WEU, daß sie es gerne sähen, wenn das Königreich Dänemark und Irland WEU-Beobachter würden.
3. Dementsprechend werden das Königreich Dänemark und Irland, ohne daß die folgenden Gesichtspunkte irgendwelche Änderungen des geänderten Brüsseler Vertrags nach sich ziehen, Beobachter der WEU.
4. Sie können, unbeschadet des Artikels VIII des geänderten Brüsseler Vertrags, an den Tagungen des WEU-Rats teilnehmen; auf Antrag der Mehrheit der Mitgliedstaaten oder der Hälfte der Mitgliedstaaten einschließlich der Präsidentschaft kann die Teilnahme an den Ratstagungen auf Vollmitglieder beschränkt werden.
5. Sie können zu Tagungen der Arbeitsgruppen eingeladen werden.
6. Ihnen kann auf Antrag das Rederecht erteilt werden.
7. Das Königreich Dänemark wird in bezug auf Aufgaben, die der WEU von anderen Foren und Institutionen, deren Mitglied es bereits ist, übertragen wurden, die gleichen Rechte und Verantwortlichkeiten haben wie Vollmitglieder.

Gesetz
zu dem Übereinkommen vom 15. Juni 1990
über die Bestimmung des zuständigen Staates
für die Prüfung eines in einem Mitgliedstaat
der Europäischen Gemeinschaften gestellten Asylantrags
(Dubliner Übereinkommen)

Vom 27. Juni 1994

Der Bundestag hat das folgende Gesetz beschlossen:

Artikel 1

Dem in Dublin am 15. Juni 1990 von der Bundesrepublik Deutschland unterzeichneten Übereinkommen über die Bestimmung des zuständigen Staates für die Prüfung eines in einem Mitgliedstaat der Europäischen Gemeinschaften gestellten Asylantrags wird zugestimmt. Das Übereinkommen wird nachstehend veröffentlicht.

Artikel 2

(1) Dieses Gesetz tritt am Tage nach seiner Verkündung in Kraft.

(2) Der Tag, an dem das Übereinkommen nach seinem Artikel 22 Abs. 3 für die Bundesrepublik Deutschland in Kraft tritt, ist im Bundesgesetzblatt bekanntzugeben.

Die verfassungsmäßigen Rechte des Bundesrates sind gewahrt.

Das vorstehende Gesetz wird hiermit ausgefertigt und wird im Bundesgesetzblatt verkündet.

Berlin, den 27. Juni 1994

Der Bundespräsident
Weizsäcker

Der Bundeskanzler
Dr. Helmut Kohl

Der Bundesminister des Innern
Kanther

Der Bundesminister des Auswärtigen
Kinkel

Die Bundesministerin der Justiz
Leutheusser-Schnarrenberger

Übereinkommen über die Bestimmung des zuständigen Staates für die Prüfung eines in einem Mitgliedstaat der Europäischen Gemeinschaften gestellten Asylantrags

Seine Majestät der König der Belgier,
Ihre Majestät die Königin von Dänemark,
der Präsident der Bundesrepublik Deutschland,
der Präsident der Griechischen Republik,
Seine Majestät der König von Spanien,
der Präsident der Französischen Republik,
der Präsident Irlands,
der Präsident der Italienischen Republik,
Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Luxemburg,
Ihre Majestät die Königin der Niederlande,
der Präsident der Portugiesischen Republik,
Ihre Majestät die Königin des Vereinigten Königreichs
Großbritannien und Nordirland –

in Anbetracht des vom Europäischen Rat auf seiner Tagung in
Straßburg am 8./9. Dezember 1989 gesetzten Ziels der Harmoni-
sierung der Asylpolitiken,

entschlossen, aus Verbundenheit mit ihrer gemeinsamen hu-
manitären Tradition und gemäß den Bestimmungen des Genfer
Abkommens vom 28. Juli 1951 in der Fassung des Protokolls von
New York vom 31. Januar 1967 über die Rechtsstellung der
Flüchtlinge – nachstehend „Genfer Abkommen“ bzw. „Protokoll
von New York“ genannt – den Flüchtlingen einen angemessenen
Schutz zu bieten,

in Anbetracht des gemeinsamen Ziels, einen Raum ohne Bin-
nengrenzen zu schaffen, in dem insbesondere der freie Personen-
verkehr gemäß den Bestimmungen des Vertrags zur Gründung
der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft in der durch die Ein-
heitliche Europäische Akte geänderten Fassung gewährleistet
wird,

in dem Bewußtsein, daß Maßnahmen erforderlich sind, um zu
vermeiden, daß durch die Realisierung dieses Zieles Situationen
entstehen, die dazu führen, daß der Asylbewerber zu lange im
Ungewissen über den Ausgang seines Asylverfahrens gelassen
wird, und in dem Bestreben, jedem Asylbewerber die Gewähr
dafür zu bieten, daß sein Antrag von einem der Mitgliedstaaten
geprüft wird, und ferner zu vermeiden, daß die Asylbewerber von
einem Mitgliedstaat zum anderen abgeschoben werden, ohne
daß einer dieser Staaten sich für die Prüfung des Asylantrags für
zuständig erklärt,

in dem Bestreben, den mit dem Hohen Flüchtlingskommissar
der Vereinten Nationen eingeleiteten Dialog zur Erreichung der
vorstehend dargelegten Ziele fortzusetzen,

entschlossen, bei der Anwendung dieses Übereinkommens mit
verschiedenen Mitteln, unter anderem durch Informationsaus-
tausch, eng zusammenzuarbeiten –

haben beschlossen, dieses Übereinkommen zu schließen und
haben zu diesem Zweck als Bevollmächtigte ernannt:

Seine Majestät der König der Belgier:
Melchior Wathelet
Vizepremierminister und Minister der Justiz und des Mittelstands

Ihre Majestät die Königin von Dänemark:
Hans Engell
Minister der Justiz

Der Präsident der Bundesrepublik Deutschland:
Dr. Helmut Rückriegel
Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Dublin
Wolfgang Schäuble
Bundesminister des Innern

Der Präsident der Griechischen Republik:
Ioannis Vassiliades
Minister für öffentliche Ordnung

Seine Majestät der König von Spanien:
José Luis Corcuera
Minister des Innern

Der Präsident der Französischen Republik:
Pierre Joxe
Minister des Innern

Der Präsident Irlands:
Ray Burke
Minister der Justiz und Kommunikation

Der Präsident der Italienischen Republik:
Antonio Gava
Minister des Innern

Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Luxemburg:
Marc Fischbach
Minister für Bildung, Minister der Justiz,
Minister des öffentlichen Dienstes

Ihre Majestät die Königin der Niederlande:
Ernst Maurits Henricus Hirsch Ballin
Minister der Justiz

Für die Portugiesische Republik:
Manuel Pereira
Minister des Innern

Für das Vereinigte Königreich Großbritannien und Nordirland:
David Waddington
Minister des Innern

Sir Nicholas Maxted Fenn, KCMG
Botschafter des Vereinigten Königreichs Großbritannien
und Nordirland in Dublin

Diese sind nach Austausch ihrer in guter und gehöriger Form
befundenen Vollmachten wie folgt übereingekommen:

Artikel 1

(1) Im Sinne dieses Übereinkommens gilt als

- a) Ausländer: jede Person, die nicht Angehöriger eines Mitgliedstaates ist;
- b) Asylantrag: Antrag, mit dem ein Ausländer einen Mitgliedstaat um Schutz nach dem Genfer Abkommen unter Berufung auf den Flüchtlingsstatus im Sinne von Artikel 1 des Genfer Abkommens in der Fassung des New Yorker Protokolls ersucht;
- c) Asylbewerber: ein Ausländer, der einen Asylantrag gestellt hat, über den noch nicht endgültig befunden wurde;
- d) Prüfung eines Asylantrags: die Gesamtheit der Prüfungsvorgänge, der Entscheidungen bzw. Urteile der zuständigen Stellen in bezug auf einen Asylantrag, mit Ausnahme der Verfahren zur Bestimmung des Staates, der gemäß den Bestimmungen des vorliegenden Übereinkommens für die Prüfung des Asylantrags zuständig ist;
- e) Aufenthaltserlaubnis: jede von den Behörden eines Mitgliedstaats erteilte Erlaubnis, mit der der Aufenthalt eines Ausländers im Hoheitsgebiet dieses Staates gestattet wird, mit Ausnahme der Visa und Aufenthaltsgenehmigungen, die während der Prüfung eines Antrags auf Aufenthaltserlaubnis oder eines Asylantrags ausgestellt werden;
- f) Einreisevisum: die Erlaubnis bzw. Entscheidung, mit der ein Mitgliedstaat die Einreise eines Ausländers in sein Hoheitsgebiet gestattet, sofern die übrigen Einreisebedingungen erfüllt sind;
- g) Transitvisum: die Erlaubnis bzw. Entscheidung, mit der ein Mitgliedstaat die Durchreise eines Ausländers durch sein Hoheitsgebiet oder durch die Transitzone eines Hafens oder eines Flughafens gestattet, sofern die übrigen Durchreisebedingungen erfüllt sind.

(2) Die Art des Visums wird nach den Definitionen des Absatzes 1 Buchstaben f und g beurteilt.

Artikel 2

Die Mitgliedstaaten bekräftigen ihre Verpflichtungen nach dem Genfer Abkommen in der Fassung des Protokolls von New York, wobei die Anwendung dieser Übereinkünfte keiner geographischen Beschränkung unterliegt, sowie ihre Zusage, mit den Dienststellen des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen bei der Anwendung dieser Übereinkünfte zusammenzuarbeiten.

Artikel 3

(1) Die Mitgliedstaaten verpflichten sich, jeden Asylantrag zu prüfen, den ein Ausländer an der Grenze oder im Hoheitsgebiet eines Mitgliedstaats stellt.

(2) Dieser Antrag wird von einem einzigen Mitgliedstaat gemäß den in diesem Übereinkommen definierten Kriterien geprüft. Die in den Artikeln 4 bis 8 aufgeführten Kriterien werden in der Reihenfolge, in der sie aufgezählt sind, angewendet.

(3) Der Antrag wird von diesem Staat gemäß seinen innerstaatlichen Rechtsvorschriften und seinen internationalen Verpflichtungen geprüft.

(4) Jeder Mitgliedstaat hat unter der Voraussetzung, daß der Asylbewerber diesem Vorgehen zustimmt, das Recht, einen von einem Ausländer gestellten Asylantrag auch dann zu prüfen,

wenn er aufgrund der in diesem Übereinkommen definierten Kriterien nicht zuständig ist.

Der nach den genannten Kriterien zuständige Mitgliedstaat ist dann von seinen Verpflichtungen entbunden, die auf den Mitgliedstaat übergehen, der den Asylantrag zu prüfen wünscht. Dieser Mitgliedstaat unterrichtet den nach den genannten Kriterien verantwortlichen Mitgliedstaat, wenn letzterer mit dem betreffenden Antrag befaßt worden ist.

(5) Jeder Mitgliedstaat behält das Recht, einen Asylbewerber nach seinen innerstaatlichen Rechtsvorschriften unter Wahrung der Bestimmungen des Genfer Abkommens in der Fassung des New Yorker Protokolls in einen Drittstaat zurück- oder auszuweisen.

(6) Das Verfahren zur Bestimmung des Mitgliedstaats, der aufgrund dieses Übereinkommens für die Prüfung des Asylantrags zuständig ist, wird eingeleitet, sobald ein Asylantrag zum ersten Mal in einem Mitgliedstaat gestellt wird.

(7) Der Mitgliedstaat, bei dem der Asylantrag gestellt wurde, ist gehalten, einen Asylbewerber, der sich im Hoheitsgebiet eines anderen Mitgliedstaats befindet und dort einen Asylantrag gestellt hat, nachdem er seinen Antrag noch während des Verfahrens zur Bestimmung des zuständigen Mitgliedstaats zurückgezogen hat, nach den Bestimmungen des Artikels 13 wieder aufzunehmen, um das Verfahren zur Bestimmung des für die Prüfung des Asylantrags zuständigen Mitgliedstaats zum Abschluß zu bringen.

Diese Verpflichtung erlischt, wenn der Asylbewerber unterdessen das Hoheitsgebiet der Mitgliedstaaten mindestens drei Monate lang verlassen oder in einem Mitgliedstaat eine Aufenthaltserlaubnis für mehr als drei Monate erhalten hat.

Artikel 4

Hat der Asylbewerber einen Familienangehörigen, dem in einem Mitgliedstaat die Flüchtlingseigenschaft im Sinne des Genfer Abkommens in der Fassung des Protokolls von New York zuerkannt worden ist und der seinen legalen Wohnsitz in diesem Mitgliedstaat hat, so ist dieser Staat für die Prüfung des Asylantrags zuständig, sofern die betreffenden Personen dies wünschen.

Bei dem betreffenden Familienangehörigen darf es sich nur um den Ehegatten des Asylbewerbers, sein unverheiratetes minderjähriges Kind unter achtzehn Jahren oder, sofern der Asylbewerber ein unverheiratetes minderjähriges Kind unter achtzehn Jahren ist, dessen Vater oder Mutter handeln.

Artikel 5

(1) Besitzt der Asylbewerber eine gültige Aufenthaltserlaubnis, so ist der Mitgliedstaat, der die Aufenthaltserlaubnis erteilt hat, für die Prüfung des Asylantrags zuständig.

(2) Besitzt der Asylbewerber ein gültiges Visum, so ist der Mitgliedstaat, der das Visum erteilt hat, für die Prüfung des Asylantrags zuständig, soweit nicht einer der nachstehenden Fälle vorliegt:

- a) Ist dieses Visum mit schriftlicher Zustimmung eines anderen Mitgliedstaats erteilt worden, so ist dieser für die Prüfung des Asylantrags zuständig. Konsultiert ein Mitgliedstaat insbesondere aus Sicherheitsgründen zuvor die zentralen Behörden eines anderen Mitgliedstaats, so stellt dessen Zustimmung keine schriftliche Zustimmung im Sinne dieser Bestimmung dar.
- b) Stellt der Asylbewerber, der ein Transitvisum besitzt, seinen Antrag in einem anderen Mitgliedstaat, in dem er nicht visumpflichtig ist, so ist dieser Mitgliedstaat für die Prüfung des Asylantrags zuständig.
- c) Stellt der Asylbewerber, der ein Transitvisum besitzt, seinen Antrag in dem Staat, der ihm dieses Visum erteilt hat und der von den diplomatischen oder konsularischen Behörden des

Bestimmungsmitgliedstaats eine schriftliche Bestätigung erhalten hat, derzufolge der von der Visumpflicht befreite Ausländer die Voraussetzungen für die Einreise in diesen Staat erfüllt, so ist letzterer für die Prüfung des Asylantrags zuständig.

(3) Besitzt der Asylbewerber mehrere gültige Aufenthaltsgenehmigungen oder Visa verschiedener Mitgliedstaaten, so ist für die Prüfung des Asylantrags in folgender Reihenfolge zuständig:

- a) der Staat, der die Aufenthaltserlaubnis mit der längsten Gültigkeitsdauer erteilt hat, oder, bei gleicher Gültigkeitsdauer der Aufenthaltsgenehmigungen, der Staat, der die zuletzt ablaufende Aufenthaltserlaubnis erteilt hat;
- b) der Staat, der das zuletzt ablaufende Visum erteilt hat, wenn es sich um Visa gleichen Typs handelt;
- c) bei nicht gleichwertigen Visa der Staat, der das Visum mit der längsten Gültigkeitsdauer erteilt hat, oder, bei gleicher Gültigkeitsdauer, der Staat, der das zuletzt ablaufende Visum erteilt hat. Diese Bestimmung gilt nicht für den Fall, daß der Asylbewerber im Besitz eines oder mehrerer Transitvisa ist, die auf Vorlage eines Einreisevisums für einen anderen Mitgliedstaat erteilt worden sind. In diesem Fall ist dieser Staat zuständig.

(4) Besitzt der Asylbewerber nur eine oder mehrere seit weniger als zwei Jahren abgelaufene Aufenthaltsgenehmigungen oder ein oder mehrere seit weniger als sechs Monaten abgelaufene Visa, aufgrund deren er in das Hoheitsgebiet eines Mitgliedstaats einreisen konnte, so sind die Absätze 1, 2 und 3 anwendbar, solange der Ausländer das Hoheitsgebiet der Mitgliedstaaten nicht verlassen hat.

Besitzt der Asylbewerber eine oder mehrere seit mehr als zwei Jahren abgelaufene Aufenthaltsgenehmigungen oder ein oder mehrere seit mehr als sechs Monaten abgelaufene Visa, aufgrund deren er in das Hoheitsgebiet eines Mitgliedstaats einreisen konnte, und hat der Ausländer das gemeinsame Hoheitsgebiet nicht verlassen, so ist der Mitgliedstaat zuständig, in dem der Antrag gestellt wird.

Artikel 6

Hat der Asylbewerber aus einem Drittstaat die Grenze eines Mitgliedstaats illegal auf dem Land-, See- oder Luftweg überschritten, so ist der Mitgliedstaat, über den er nachweislich eingereist ist, für die Antragsprüfung zuständig.

Die Zuständigkeit dieses Staates erlischt jedoch, wenn sich der Ausländer nachweislich mindestens sechs Monate lang in dem Mitgliedstaat, in dem er den Asylantrag gestellt hat, aufgehalten hat, bevor er seinen Asylantrag einreichte. In diesem Fall ist der letztgenannte Staat für die Prüfung des Asylantrags zuständig.

Artikel 7

(1) Die Prüfung des Asylantrags obliegt dem Mitgliedstaat, der für die Kontrolle der Einreise des Ausländers in das Hoheitsgebiet der Mitgliedstaaten zuständig ist, es sei denn, daß der Ausländer, nachdem er legal in einen Mitgliedstaat, in dem für ihn kein Visumzwang besteht, eingereist ist, seinen Asylantrag in einem anderen Mitgliedstaat stellt, in dem er ebenfalls kein Einreisevisum vorweisen muß. In diesem Fall ist der letztgenannte Staat für die Prüfung des Asylantrags zuständig.

(2) Ein Mitgliedstaat, der die Durchreise durch die Transitzone seiner Flughäfen ohne Visum zuläßt, gilt im Falle von Reisenden, die die Transitzone nicht verlassen, für die Kontrolle der Einreise solange nicht als zuständig, bis ein Abkommen über die Modalitäten des Grenzübergangs an den Außengrenzen in Kraft tritt.

(3) Wird der Asylantrag beim Transit in einem Flughafen eines Mitgliedstaats gestellt, so ist dieser Mitgliedstaat zuständig.

Artikel 8

Kann auf der Grundlage der anderen in diesem Übereinkommen aufgeführten Kriterien kein für die Prüfung des Asylantrags

zuständiger Staat bestimmt werden, so ist der erste Mitgliedstaat, bei dem der Asylantrag gestellt wird, für die Prüfung zuständig.

Artikel 9

Auch wenn ein Mitgliedstaat in Anwendung der in diesem Übereinkommen definierten Kriterien nicht zuständig ist, kann dieser auf Ersuchen eines anderen Mitgliedstaats und unter der Voraussetzung, daß der Asylbewerber dies wünscht, aus humanitären, insbesondere aus familiären oder kulturellen Gründen, einen Asylantrag prüfen.

Ist der ersuchte Mitgliedstaat bereit, den Asylantrag zu prüfen, so geht die Zuständigkeit für die Prüfung des Asylantrags auf ihn über.

Artikel 10

(1) Der Mitgliedstaat, der nach den in diesem Übereinkommen definierten Kriterien für die Prüfung eines Asylantrags zuständig ist, ist verpflichtet,

- a) den Asylbewerber, der einen Antrag in einem anderen Mitgliedstaat gestellt hat, gemäß den Bestimmungen des Artikels 11 aufzunehmen;
- b) die Prüfung des Asylantrags bis zum Ende durchzuführen;
- c) den Asylbewerber, dessen Antrag geprüft wird und der sich illegal in einem anderen Mitgliedstaat aufhält, wieder zuzulassen oder gemäß den Bestimmungen des Artikels 13 wieder aufzunehmen;
- d) den Asylbewerber, der seinen in Prüfung befindlichen Antrag zurückgezogen und in einem anderen Mitgliedstaat einen Asylantrag gestellt hat, gemäß den Bestimmungen des Artikels 13 wieder aufzunehmen;
- e) den Ausländer, dessen Antrag er abgelehnt hat und der sich illegal in einem anderen Mitgliedstaat aufhält, gemäß den Bestimmungen des Artikels 13 wieder aufzunehmen.

(2) Stellt ein Mitgliedstaat dem Asylbewerber eine Aufenthaltserlaubnis für einen Aufenthalt von mehr als drei Monaten aus, so gehen die Pflichten gemäß Absatz 1 Buchstaben a bis e auf diesen Staat über.

(3) Die Pflichten gemäß Absatz 1 Buchstaben a bis d erlöschen, wenn der betreffende Ausländer das Hoheitsgebiet der Mitgliedstaaten für eine Dauer von mindestens drei Monaten verlassen hat.

(4) Die Pflichten gemäß Absatz 1 Buchstaben a und e erlöschen, wenn der für die Prüfung des Asylantrags zuständige Staat nach der Rücknahme bzw. der Ablehnung des Antrags die erforderlichen Maßnahmen getroffen und durchgeführt hat, damit der Ausländer in sein Heimatland zurückkehrt oder sich in ein anderes Land, in das er rechtmäßig einreisen darf, begibt.

Artikel 11

(1) Hält der Mitgliedstaat, in dem ein Asylantrag gestellt wurde, einen anderen Mitgliedstaat für die Prüfung dieses Antrags für zuständig, so kann er so bald wie möglich, in jedem Fall aber innerhalb einer Frist von sechs Monaten nach der Einreichung des Asylantrags, letzteren ersuchen, den Asylbewerber aufzunehmen.

Wird das Aufnahmegesuch nicht innerhalb von sechs Monaten unterbreitet, so ist der Staat, in dem der Asylantrag gestellt wurde, für die Prüfung des Asylantrags zuständig.

(2) Das Aufnahmegesuch muß Hinweise enthalten, aus denen die Behörden des ersuchten Staates entnehmen können, daß ihr Staat gemäß den in diesem Übereinkommen definierten Kriterien zuständig ist.

(3) Bei der Bestimmung des nach diesen Kriterien zuständigen Staates wird von der Situation ausgegangen, die zu dem Zeitpunkt gegeben ist, zu dem der Asylbewerber seinen Antrag zum ersten Mal in einem Mitgliedstaat stellt.

(4) Der Mitgliedstaat muß binnen drei Monaten, nachdem er hiermit befaßt wurde, über das Gesuch auf Aufnahme des Asylbewerbers entscheiden. Liegt bei Ablauf dieser Frist keine Antwort vor, so kommt dies einer Annahme des Aufnahmegesuchs gleich.

(5) Die Überstellung des Asylbewerbers durch den Mitgliedstaat, in dem der Asylantrag gestellt wurde, an den für die Prüfung des Antrags zuständigen Mitgliedstaat muß spätestens einen Monat nach Annahme des Aufnahmegesuchs oder einen Monat nach Ende des vom Ausländer gegebenenfalls gegen den Überstellungsbeschluß angestrebten Verfahrens erfolgen, sofern dieses aufschiebende Wirkung hat.

(6) Bestimmungen, die später im Rahmen des Artikels 18 festgelegt werden, können die besonderen Modalitäten für die Aufnahme regeln.

Artikel 12

Wird ein Asylantrag bei den zuständigen Behörden eines Mitgliedstaates von einem Asylbewerber gestellt, der sich im Hoheitsgebiet eines anderen Mitgliedstaates aufhält, so obliegt die Bestimmung des für die Prüfung des Asylantrags zuständigen Mitgliedstaats demjenigen Mitgliedstaat, in dessen Hoheitsgebiet sich der Asylbewerber aufhält. Dieser Mitgliedstaat wird von dem mit dem Asylantrag befaßten Mitgliedstaat unverzüglich unterrichtet und gilt dann für die Zwecke dieses Übereinkommens als derjenige Mitgliedstaat, in dem der Asylantrag gestellt worden ist.

Artikel 13

(1) In den in Artikel 3 Absatz 7 und den in Artikel 10 genannten Fällen wird ein Asylbewerber gemäß folgenden Modalitäten wieder aufgenommen:

- a) Der Antrag auf Wiederaufnahme des Asylbewerbers muß Hinweise enthalten, aus denen der ersuchte Staat entnehmen kann, daß er gemäß Artikel 3 Absatz 7 und Artikel 10 zuständig ist.
- b) Der Staat, der um Wiederaufnahme des Asylbewerbers ersucht wird, muß auf diesen Antrag binnen acht Tagen, nachdem er hiermit befaßt wurde, antworten. Er ist verpflichtet, den Asylbewerber schnellstmöglich und spätestens innerhalb einer Frist von einem Monat, nachdem er die Wiederaufnahme akzeptiert hat, wieder aufzunehmen.

(2) Bestimmungen, die später im Rahmen des Artikels 18 festgelegt werden, können die besonderen Modalitäten für die Wiederaufnahme regeln.

Artikel 14

(1) Die Mitgliedstaaten teilen einander folgendes mit:

- die Rechts- und Verwaltungsvorschriften oder die im Bereich des Asyls angewandten nationalen Praktiken;
- die statistischen Daten hinsichtlich der Anzahl der monatlich ankommenden Asylbewerber und die Aufschlüsselung nach Nationalitäten. Diese Daten sind vierteljährlich an das Generalsekretariat des Rates der Europäischen Gemeinschaften zu übermitteln, das für deren Weiterleitung an die Mitgliedstaaten, die Kommission der Europäischen Gemeinschaften und den Hohen Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen sorgt.

(2) Die Mitgliedstaaten können einander folgendes mitteilen:

- allgemeine Informationen über neue Entwicklungen im Bereich der Asylanträge;
- allgemeine Informationen über die Situation in den Heimat- oder Herkunftsländern der Asylbewerber.

(3) Wünscht ein Mitgliedstaat, daß die von ihm nach Absatz 2 erteilten Informationen vertraulich behandelt werden, so haben die anderen Mitgliedstaaten dies zu beachten.

Artikel 15

(1) Jeder Mitgliedstaat übermittelt jedem Mitgliedstaat, der dies beantragt, die personenbezogenen Informationen, die erforderlich sind, um

- den Mitgliedstaat zu bestimmen, der für die Prüfung des Asylantrags zuständig ist;
- die Prüfung des Asylantrags vorzunehmen;
- allen Verpflichtungen aus diesem Übereinkommen nachkommen zu können.

(2) Betreffen dürfen diese Informationen ausschließlich

- die Personalien des Asylbewerbers und gegebenenfalls der Angehörigen (Name, Vorname, gegebenenfalls früherer Name, Beinamen oder Pseudonyme, derzeitige und frühere Staatsangehörigkeit, Geburtsdatum und -ort);
- den Personalausweis oder den Reisepaß (Nummer, Gültigkeitsdauer, Ausstellungsdatum, ausstellende Behörde, Ausstellungsort usw.);
- sonstige zur Identifizierung des Asylbewerbers erforderliche Angaben;
- die Aufenthaltsorte und die Reisewege;
- die Aufenthaltserlaubnisse oder die durch einen Mitgliedstaat erteilten Visa;
- den Ort der Einreichung des Antrags;
- gegebenenfalls das Datum der Einreichung eines früheren Asylantrags, das Datum der Einreichung des jetzigen Antrags, den Stand des Verfahrens und den Tenor der gegebenenfalls getroffenen Entscheidung.

(3) Außerdem kann ein Mitgliedstaat einen anderen Mitgliedstaat ersuchen, ihm die Gründe, die der Asylbewerber zur Unterstützung seines Antrags angeführt hat, und gegebenenfalls die Gründe für die bezüglich seines Antrags getroffene Entscheidung mitzuteilen. Es liegt im Ermessen des ersuchten Mitgliedstaats zu beurteilen, ob er dem Ersuchen Folge leisten kann. Auf jeden Fall ist die Erteilung dieser Auskünfte von der Zustimmung des Asylbewerbers abhängig.

(4) Dieser Informationsaustausch erfolgt auf Antrag eines Mitgliedstaats und kann nur zwischen den Behörden stattfinden, die von jedem Mitgliedstaat dem in Artikel 18 genannten Ausschuß mitgeteilt werden.

(5) Die übermittelten Informationen dürfen nur zu den in Absatz 1 vorgesehenen Zwecken verwendet werden. Diese Informationen dürfen in jedem Mitgliedstaat nur den Behörden und Gerichten übermittelt werden, die beauftragt sind,

- den Mitgliedstaat festzustellen, der für Prüfung des Asylantrags zuständig ist;
- die Prüfung des Asylantrags vorzunehmen;
- alle Verpflichtungen aus diesem Übereinkommen durchzuführen.

(6) Der Mitgliedstaat, der die Daten übermittelt, sorgt für ihre Richtigkeit und ihre Aktualität.

Zeigt sich, daß dieser Mitgliedstaat unrichtige Daten oder Daten übermittelt hat, die nicht hätten übermittelt werden dürfen, werden die Empfängermitgliedstaaten darüber unverzüglich informiert. Sie sind gehalten, diese Informationen zu berichtigen oder sie zu löschen.

(7) Ein Asylbewerber hat das Recht, sich die über seine Person ausgetauschten Informationen mitteilen zu lassen, solange sie verfügbar sind; er hat hierfür jeweils einen Antrag zu stellen.

Stellt er fest, daß diese Informationen unrichtig sind oder nicht hätten übermittelt werden dürfen, hat er das Recht auf Berichtigung oder Löschung. Dieses Recht wird gemäß den in Absatz 6 vorgesehenen Bedingungen ausgeübt.

(8) In jedem betroffenen Mitgliedstaat werden die Weitergabe und der Erhalt der ausgetauschten Informationen vermerkt.

(9) Diese Daten werden nur so lange aufbewahrt, wie dies zu der Erreichung der mit dem Austausch der Daten verfolgten Zielsetzungen notwendig ist. Die Notwendigkeit der Aufbewahrung ist von dem betreffenden Mitgliedstaat zum geeigneten Zeitpunkt zu prüfen.

(10) Die so übermittelten Informationen genießen auf jeden Fall mindestens den Schutz, den der Empfängerstaat Informationen gleicher Art gewährt.

(11) Soweit die Daten nicht automatisiert, sondern auf sonstige Weise verarbeitet werden, hat jeder Mitgliedstaat geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um die Einhaltung dieses Artikels durch wirksame Kontrollen zu gewährleisten. Sofern ein Mitgliedstaat über eine Stelle von der Art des in Absatz 12 genannten Gremiums verfügt, kann er ihr diese Kontrollaufgaben übertragen.

(12) Wünschen ein oder mehrere Mitgliedstaaten die in den Absätzen 2 und 3 aufgeführten Angaben ganz oder teilweise zu speichern, so ist dies nur möglich, wenn die betreffenden Länder Rechtsvorschriften für diese Datenverarbeitung erlassen haben, die die Durchführung der Grundsätze des Straßburger Übereinkommens zum Schutz des Menschen bei der automatisierten Verarbeitung personenbezogener Daten vom 28. Januar 1981 verwirklichen, und wenn sie ein geeignetes nationales Gremium mit der unabhängigen Kontrolle der Behandlung und Verwendung der gemäß diesem Übereinkommen übermittelten Angaben beauftragt haben.

Artikel 16

(1) Jeder Mitgliedstaat kann dem in Artikel 18 genannten Ausschuss Vorschläge für eine Revision dieses Übereinkommens vorlegen, welche Schwierigkeiten bei seiner Anwendung beseitigen sollen.

(2) Sollte aufgrund der Verwirklichung der Ziele des Artikels 8a des Vertrags zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft und der Einführung einer harmonisierten Asylpolitik sowie einer gemeinsamen Visumpolitik eine Revision oder Änderung dieses Übereinkommens notwendig werden, so beruft der Mitgliedstaat, der den Vorsitz im Rat der Europäischen Gemeinschaften innehat, eine Tagung des in Artikel 18 genannten Ausschusses ein.

(3) Revisionen oder Änderungen dieses Übereinkommens werden von dem in Artikel 18 genannten Ausschuss beschlossen. Sie treten gemäß Artikel 22 in Kraft.

Artikel 17

(1) Ergeben sich für einen Mitgliedstaat aufgrund einer wesentlichen Änderung der Umstände, von denen bei Abschluß dieses Übereinkommens ausgegangen wurde, größere Schwierigkeiten, so kann dieser Mitgliedstaat den in Artikel 18 genannten Ausschuss ersuchen, den Mitgliedstaaten Vorschläge für gemeinsame Maßnahmen zur Behebung dieser Situation zu unterbreiten, oder die als erforderlich erachteten Revisionen oder Änderungen dieses Übereinkommens beschließen, für deren Inkrafttreten Artikel 16 Absatz 3 gilt.

(2) Dauert die in Absatz 1 beschriebene Situation nach Ablauf von sechs Monaten fort, so kann der Ausschuss denjenigen Mitgliedstaat, der von der Änderung betroffen ist, gemäß Artikel 18 Absatz 2 ermächtigen, die Anwendung der Bestimmungen des Übereinkommens zeitweilig auszusetzen, wobei jedoch die Verwirklichung der Ziele von Artikel 8a des Vertrages zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft nicht beeinträchtigt oder andere internationale Verpflichtungen der Mitgliedstaaten nicht verletzt werden dürfen.

(3) Während der Dauer der Aussetzung nach Absatz 2 führt der Ausschuss seine Beratungen zur Revision des Übereinkommens fort, falls er nicht vorher schon eine Einigung erzielt hat.

Artikel 18

(1) Es wird ein Ausschuss eingesetzt, in den die Regierungen der einzelnen Mitgliedstaaten jeweils einen Vertreter entsenden.

Den Vorsitz in diesem Ausschuss führt der Mitgliedstaat, der den Vorsitz im Rat der Europäischen Gemeinschaften innehat.

Die Kommission der Europäischen Gemeinschaften kann an den Beratungen des Ausschusses und der in Absatz 4 bezeichneten Arbeitsgruppen teilnehmen.

(2) Der Ausschuss ist beauftragt, auf Antrag eines oder mehrerer Mitgliedstaaten allgemeine Fragen bezüglich der Anwendung und Auslegung dieses Übereinkommens zu prüfen.

Der Ausschuss legt die Maßnahmen nach Artikel 11 Absatz 6 und Artikel 13 Absatz 2 fest und erteilt die Ermächtigung nach Artikel 17 Absatz 2.

Der Ausschuss beschließt Revisionen oder Änderungen dieses Übereinkommens gemäß den Artikeln 16 oder 17.

(3) Der Ausschuss faßt seine Beschlüsse einstimmig, außer im Fall des Artikels 17 Absatz 2, für den es der Stimmenmehrheit von zwei Dritteln seiner Mitglieder bedarf.

(4) Der Ausschuss legt seine Verfahrensregeln fest und kann Arbeitsgruppen einsetzen.

Das Generalsekretariat des Rates der Europäischen Gemeinschaften nimmt die Sekretariatsgeschäfte des Ausschusses und der Arbeitsgruppen wahr.

Artikel 19

In bezug auf das Königreich Dänemark finden die Bestimmungen dieses Übereinkommens auf die Färöer und Grönland keine Anwendung, es sei denn, daß das Königreich Dänemark eine anderslautende Erklärung abgibt. Eine solche Erklärung kann jederzeit durch Mitteilung an die Regierung von Irland abgegeben werden; diese unterrichtet die Regierungen der übrigen Mitgliedstaaten.

In bezug auf die Französische Republik gelten die Bestimmungen dieses Übereinkommens nur für das europäische Hoheitsgebiet der Französischen Republik.

In bezug auf das Königreich der Niederlande gelten die Bestimmungen dieses Übereinkommens nur für das Gebiet des Königreichs der Niederlande in Europa.

In bezug auf das Vereinigte Königreich gelten die Bestimmungen dieses Übereinkommens nur für das Vereinigte Königreich Großbritannien und Nordirland. Sie gelten nicht für die europäischen Gebiete, deren Außenbeziehungen das Vereinigte Königreich wahrnimmt, es sei denn, daß das Vereinigte Königreich eine anderslautende Erklärung abgibt. Eine solche Erklärung kann jederzeit durch Mitteilung an die Regierung von Irland abgegeben werden; diese unterrichtet die Regierungen der übrigen Mitgliedstaaten.

Artikel 20

Zu diesem Übereinkommen können keine Vorbehalte eingelegt werden.

Artikel 21

(1) Dieses Übereinkommen steht jedem Staat, der Mitglied der Europäischen Gemeinschaften wird, zum Beitritt offen. Die Beitrittsurkunden werden bei der Regierung von Irland hinterlegt.

(2) Es tritt für jeden Staat, der ihm beitrifft, am ersten Tag des dritten Monats nach Hinterlegung seiner Beitrittsurkunde in Kraft.

Artikel 22

(1) Dieses Übereinkommen bedarf der Ratifikation, Annahme oder Genehmigung. Die Ratifikations-, Annahme- oder Genehmigungsurkunden werden bei der Regierung von Irland hinterlegt.

(2) Die Regierung von Irland notifiziert den Regierungen der übrigen Mitgliedstaaten die Hinterlegung der Ratifikations-, Annahme- oder Genehmigungsurkunde.

(3) Dieses Übereinkommen tritt am ersten Tag des dritten Monats nach Hinterlegung der Ratifikations-, Annahme- oder Ge-

nehmigungsurkunde des Unterzeichnerstaats, der diese Förmlichkeit zuletzt vornimmt, in Kraft.

Der Depositaat für die Ratifikations-, Annahme- oder Genehmigungsurkunden unterrichtet die Mitgliedstaaten über den Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Übereinkommens.

**Bekanntmachung
über den Geltungsbereich des Übereinkommens
über die Haftung der Gastwirte
für die von ihren Gästen eingebrachten Sachen**

Vom 19. Mai 1994

Das Übereinkommen vom 17. Dezember 1962 über die Haftung der Gastwirte für die von ihren Gästen eingebrachten Sachen (BGBl. 1966 II S. 269) ist nach seinem Artikel 4 Abs. 3 für

Slowenien am 21. Januar 1993

in Kraft getreten; es wird nach seinem Artikel 4 Abs. 3 für

Mazedonien, am 1. Juli 1994
ehemalige jugoslawische Republik

in Kraft treten.

Ferner war dieses Übereinkommen nach seinem Artikel 4 Abs. 3 für

Jugoslawien, ehemaliges am 19. Juni 1991

in Kraft getreten.

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluß an die Bekanntmachung vom 9. Februar 1984 (BGBl. II S. 191).

Bonn, den 19. Mai 1994

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Schürmann

**Bekanntmachung
über das Erlöschen völkerrechtlicher Übereinkünfte
der Deutschen Demokratischen Republik mit Dänemark**

Vom 24. Mai 1994

Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland hat nach Abschluß der Konsultationen aufgrund des Artikels 12 des Einigungsvertrages vom 31. August 1990 (BGBl. 1990 II S. 885) gemäß einer an die Regierung von Dänemark gerichteten Verbalnote vom 8. März 1994 festgestellt, daß die in der Anlage zu dieser Bekanntmachung genannten völkerrechtlichen Übereinkünfte mit Herstellung der Einheit Deutschlands am 3. Oktober 1990 erloschen sind.

Diese Feststellung schließt nicht aus, daß auch noch andere zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und Dänemark abgeschlossene völkerrechtliche Übereinkünfte mit der Herstellung der Einheit Deutschlands zum selben Zeitpunkt erloschen sind.

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluß an die Bekanntmachungen vom 15. Oktober 1992 (BGBl. II S. 1115) und vom 24. Mai 1994 (BGBl. II S. 730).

Bonn, den 24. Mai 1994

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Schürmann

Anlage

1. Abkommen vom 23. September 1975 zwischen der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik und der Regierung des Königreiches Dänemark über den Luftverkehr
2. Protokoll vom 25. September 1975 über die Zusammenarbeit beim Suchen und Retten der Passagiere und Besatzungen von Flugzeugen bei Nottfällen über der Ostsee
3. Vereinbarung vom 26. Juli 1985 zwischen dem Ministerium für Umweltschutz und Wasserwirtschaft der Deutschen Demokratischen Republik und dem Ministerium für Umweltschutz des Königreiches Dänemark über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Umweltschutzes
4. Vereinbarung vom 5. März 1987 zwischen dem Staatlichen Amt für Atomsicherheit und Strahlenschutz beim Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik und dem Ministerium für Umweltschutz des Königreiches Dänemark über Informations- und Erfahrungsaustausch auf dem Gebiet des Strahlenschutzes
5. Abkommen vom 14. September 1988 über die Zusammenarbeit bei der Rettung von Menschenleben auf der Ostsee
6. Abkommen vom 31. Januar 1990 zwischen der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik und der Regierung des Königreiches Dänemark über die Zusammenarbeit bei der Bekämpfung von Verschmutzungen der Ostsee durch Schadstoffe
7. Zusatzabkommen vom 31. Januar 1990 zwischen dem Ministerium für Verkehrswesen der Deutschen Demokratischen Republik und dem Ministerium für Umwelt des Königreiches Dänemark zum Abkommen zwischen der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik und der Regierung des Königreiches Dänemark über die Zusammenarbeit bei der Bekämpfung von Verschmutzungen der Ostsee durch Schadstoffe

**Bekanntmachung
über das Erlöschen völkerrechtlicher Übereinkünfte
der Deutschen Demokratischen Republik mit Äthiopien**

Vom 24. Mai 1994

Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland hat durch eine an die Regierung von Äthiopien gerichtete Verbalnote vom 28. Januar 1994 aufgrund der in Artikel 12 des Einigungsvertrages vom 31. August 1990 (BGBl. 1990 II S. 885) vorgesehenen Konsultationen festgestellt, daß die in der Anlage zu dieser Bekanntmachung genannten völkerrechtlichen Übereinkünfte mit Herstellung der Einheit Deutschlands am 3. Oktober 1990 erloschen sind.

Diese Feststellung schließt nicht aus, daß auch noch andere zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und Äthiopien abgeschlossene völkerrechtliche Übereinkünfte mit der Herstellung der Einheit Deutschlands zum selben Zeitpunkt erloschen sind.

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluß an die Bekanntmachungen vom 19. März 1992 (BGBl. II S. 269) und vom 24. Mai 1994 (BGBl. II S. 798).

Bonn, den 24. Mai 1994

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Schürmann

Anlage

1. Vereinbarung vom 30. Oktober 1980 zwischen dem Ministerium für Nationale Verteidigung der Deutschen Demokratischen Republik und dem Ministerium für Nationale Verteidigung des Sozialistischen Äthiopien über die Weiterbildung militärmedizinischer Kader des Sozialistischen Äthiopien in der Deutschen Demokratischen Republik
2. Vereinbarung vom 23. Juni 1981 zwischen dem Ministerium für Nationale Verteidigung der Deutschen Demokratischen Republik und dem Ministerium für Nationale Verteidigung des Sozialistischen Äthiopien über den Einsatz militärmedizinischer Kader der Deutschen Demokratischen Republik in militärmedizinischen Einrichtungen des Sozialistischen Äthiopien
3. Vereinbarung vom 23. Juni 1981 zwischen dem Ministerium für Nationale Verteidigung der Deutschen Demokratischen Republik und dem Ministerium für Nationale Verteidigung des Sozialistischen Äthiopien über die medizinische Betreuung von Angehörigen der Streitkräfte des Sozialistischen Äthiopien in der Deutschen Demokratischen Republik
4. Abkommen vom 28. Juni 1984 zwischen der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik und der Provisorischen Militärregierung des Sozialistischen Äthiopien über die Ausbildung von Militärkadern der Streitkräfte des Sozialistischen Äthiopien in der Deutschen Demokratischen Republik
5. Abkommen vom 28. Juni 1989 zwischen der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik und der Regierung der Volksdemokratischen Republik Äthiopien über die Ausbildung von Militärkadern der Streitkräfte der Volksdemokratischen Republik Äthiopien in der Deutschen Demokratischen Republik

**Bekanntmachung
über den Geltungsbereich des Wiener Übereinkommens
über das Recht der Verträge**

Vom 25. Mai 1994

I.

Das Wiener Übereinkommen vom 23. Mai 1969 über das Recht der Verträge (BGBl. 1985 II S. 926) ist nach seinem Artikel 84 Abs. 2 für folgende weitere Staaten in Kraft getreten:

Kasachstan	am	4. Februar 1994
Lettland	am	3. Juni 1993
Moldau, Republik	am	25. Februar 1993.

II.

Bosnien-Herzegowina hat dem Generalsekretär der Vereinten Nationen am 1. September 1993 seine Rechtsnachfolge zu diesem Übereinkommen notifiziert. Dementsprechend ist Bosnien-Herzegowina mit Wirkung vom 6. März 1992, dem Tag der Erlangung seiner Unabhängigkeit, Vertragspartei dieser Übereinkunft geworden.

Die Slowakei und die Tschechische Republik haben dem Generalsekretär der Vereinten Nationen am 28. Mai 1993 bzw. am 22. Februar 1993 notifiziert, daß sie sich als Rechtsnachfolger der Tschechoslowakei mit Wirkung vom 1. Januar 1993, dem Tag der Auflösung der Tschechoslowakei, an dieses Übereinkommen gebunden betrachten.

III.

Belgien hat dem Generalsekretär der Vereinten Nationen am 18. Februar 1993 im Nachgang zu der am 1. September 1992 erfolgten Hinterlegung seiner Beitrittsurkunde folgenden Vorbehalt notifiziert:

(Übersetzung)

«L'Etat belge ne sera pas lié par les articles 53 et 64 de la Convention vis-à-vis de toute partie qui, formulant une réserve au sujet de l'article 66, point a), récuserait la procédure de règlement fixée par cet article.»

„Der belgische Staat ist durch die Artikel 53 und 64 des Übereinkommens gegenüber einer Vertragspartei, die durch einen Vorbehalt zu Artikel 66 Buchstabe a das dort festgelegte Beilegungsverfahren ablehnt, nicht gebunden.“

Da dem Generalsekretär der Vereinten Nationen nach Ablauf der in solchen Fällen üblichen Einspruchsfrist hierzu bis zum 21. Juni 1993 kein Einspruch notifiziert worden war, ist die Hinterlegung des Vorbehalts am 21. Juni 1993 wirksam geworden.

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluß an die Bekanntmachungen vom 26. Oktober 1987 (BGBl. II S. 757), vom 3. Mai 1988 (BGBl. II S. 557), vom 16. März 1992 (BGBl. II S. 268), vom 18. Dezember 1992 (BGBl. 1993 II S. 124) und vom 22. April 1993 (BGBl. II S. 857).

Bonn, den 25. Mai 1994

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Schürmann

**Bekanntmachung
über den Geltungsbereich des Übereinkommens
über Feuchtgebiete, insbesondere als Lebensraum für Wasser- und Watvögel,
von internationaler Bedeutung**

Vom 26. Mai 1994

Das Übereinkommen vom 2. Februar 1971 über Feuchtgebiete, insbesondere als Lebensraum für Wasser- und Watvögel, von internationaler Bedeutung (BGBl. 1976 II S. 1265) wird in der durch das Protokoll vom 3. Dezember 1982 zur Änderung des vorgenannten Übereinkommens (BGBl. 1990 II S. 1670) geänderten Fassung nach seinem Artikel 10 Abs. 2 in Verbindung mit Artikel 5 Abs. 3 des Änderungsprotokolls für

Estland am 29. Juli 1994
in Kraft treten.

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluß an die Bekanntmachung vom 25. Januar 1994 (BGBl. II S. 319).

Bonn, den 26. Mai 1994

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Schürmann

**Bekanntmachung
über den Geltungsbereich des Protokolls
über die Vorrechte und Immunitäten der Europäischen Organisation
für die Nutzung von meteorologischen Satelliten (EUMETSAT)**

Vom 26. Mai 1994

Das Protokoll vom 1. Dezember 1986 über die Vorrechte und Immunitäten der Europäischen Organisation für die Nutzung von meteorologischen Satelliten (EUMETSAT) – BGBl. 1989 II S. 701 – ist nach seinem Artikel 24 Abs. 4 für

Irland am 17. September 1993
Österreich am 28. Januar 1994
in Kraft getreten.

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluß an die Bekanntmachung vom 11. November 1993 (BGBl. 1994 II S. 307).

Bonn, den 26. Mai 1994

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Schürmann

**Bekanntmachung
über den Geltungsbereich
des Einheits-Übereinkommens von 1961 über Suchtstoffe**

Vom 27. Mai 1994

Die Tschechische Republik hat dem Generalsekretär der Vereinten Nationen am 30. Dezember 1993 notifiziert, daß sie sich als einer der Rechtsnachfolger der ehemaligen Tschechoslowakei mit Wirkung vom 1. Januar 1993, dem Tag der Auflösung der ehemaligen Tschechoslowakei, als durch die folgenden Übereinkünfte gebunden betrachtet:

- a) Einheits-Übereinkommen von 1961 über Suchtstoffe vom 30. März 1961 (BGBl. 1973 II S. 1353),
- b) Protokoll vom 25. März 1972 zur Änderung des Einheits-Übereinkommens von 1961 über Suchtstoffe (BGBl. 1975 II S. 2), und
- c) Einheits-Übereinkommen von 1961 über Suchtstoffe in der durch das Protokoll vom 25. März 1972 geänderten Fassung (BGBl. 1977 II S. 111; 1980 II S. 1405; 1981 II S. 378; 1985 II S. 1103).

Die Tschechische Republik erhält ferner die von der ehemaligen Tschechoslowakei bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde zum Einheits-Übereinkommen von 1961 gegen Suchtstoffe abgegebene Erklärung aufrecht.

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluß an die Bekanntmachungen vom 30. Januar 1975 (BGBl. II S. 203), vom 15. Mai 1992 (BGBl. II S. 414) und vom 9. März 1994 (BGBl. II S.403).

Bonn, den 27. Mai 1994

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Schürmann

**Bekanntmachung
über das Inkrafttreten des Rechtsaktes
zur Änderung des Protokolls über die Satzung der Europäischen Investitionsbank**

Vom 31. Mai 1994

Nach Artikel 2 Abs. 2 des Gesetzes vom 13. Januar 1994 zu dem Rechtsakt vom 25. März 1993 zur Änderung des Protokolls über die Satzung der Europäischen Investitionsbank, mit dem der Rat der Gouverneure zur Errichtung eines Europäischen Investitionsfonds ermächtigt wird – BGBl. 1994 II S. 90 –, wird bekanntgemacht, daß der Rechtsakt nach seinem Artikel B Abs. 2 für

Deutschland

am 1. Mai 1994

in Kraft getreten ist; die Ratifikationsurkunde ist am 17. Februar 1994 bei der italienischen Regierung hinterlegt worden.

Der Rechtsakt ist ferner für folgende Staaten am 1. Mai 1994 in Kraft getreten:

Belgien
Dänemark
Frankreich
Griechenland
Irland
Italien

Luxemburg
Niederlande
Portugal
Spanien
Vereinigtes Königreich.

Bonn, den 31. Mai 1994

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Schürmann

Bekanntmachung
über das Inkrafttreten des Europa-Abkommens zur Gründung einer Assoziation
zwischen den Europäischen Gemeinschaften und ihren Mitgliedstaaten einerseits
und der Republik Ungarn andererseits

Vom 1. Juni 1994

Nach Artikel 3 Abs. 2 des Gesetzes vom 26. August 1993 zu dem Europa-Abkommen vom 16. Dezember 1991 zur Gründung einer Assoziation zwischen den Europäischen Gemeinschaften sowie ihren Mitgliedstaaten und der Republik Ungarn (BGBl. 1993 II S. 1472) wird bekanntgemacht, daß das Europa-Abkommen nach seinem Artikel 123 Abs. 2

am 1. Februar 1994

für Deutschland

und die folgenden Vertragsparteien in Kraft getreten ist:

Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl
Europäische Atomgemeinschaft
Belgien
Dänemark
Frankreich
Griechenland
Irland
Italien
Luxemburg
Niederlande
Portugal
Spanien
Vereinigtes Königreich und
Ungarn.

Die deutsche Ratifikationsurkunde zu dem Europa-Abkommen ist am 8. Oktober 1993 bei dem Generalsekretär des Rates der Europäischen Gemeinschaften hinterlegt worden.

Bonn, den 1. Juni 1994

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Schürmann

Herausgeber: Bundesministerium der Justiz – Verlag: Bundesanzeiger Verlagsges.m.b.H. – Druck: Bundesdruckerei GmbH, Zweigniederlassung Bonn.

Bundesgesetzblatt Teil I enthält Gesetze sowie Verordnungen und sonstige Bekanntmachungen von wesentlicher Bedeutung, soweit sie nicht im Bundesgesetzblatt Teil II zu veröffentlichen sind.

Bundesgesetzblatt Teil II enthält

- a) völkerrechtliche Übereinkünfte und die zu ihrer Inkraftsetzung oder Durchsetzung erlassenen Rechtsvorschriften sowie damit zusammenhängende Bekanntmachungen,
b) Zollerarivvorschriften.

Laufender Bezug nur im Verlagsabonnement. Postanschrift für Abonnementsbestellungen sowie Bestellungen bereits erschienener Ausgaben:

Bundesanzeiger Verlagsges.m.b.H., Postfach 13 20, 53003 Bonn
Telefon: (0228) 38208-0, Telefax: (0228) 38208-36

Bezugspreis für Teil I und Teil II halbjährlich je 97,80 DM. Einzelstücke je angefangene 16 Seiten 3,10 DM zuzüglich Versandkosten. Dieser Preis gilt auch für Bundesgesetzblätter, die vor dem 1. Januar 1993 ausgegeben worden sind. Lieferung gegen Voreinsendung des Betrages auf das Postgirokonto Bundesgesetzblatt Köln 3 99-509, BLZ 370 100 50, oder gegen Vorausrechnung.

Preis dieser Ausgabe: 8,05 DM (6,20 DM zuzüglich 1,85 DM Versandkosten), bei Lieferung gegen Vorausrechnung 9,05 DM.

Im Bezugspreis ist die Mehrwertsteuer enthalten; der angewandte Steuersatz beträgt 7%.

Bundesanzeiger Verlagsges.m.b.H. · Postfach 13 20 · 53003 Bonn

Postvertriebsstück · Z 1994 A · Entgelt bezahlt

**Bekanntmachung
über das Inkrafttreten des Europa-Abkommens zur Gründung einer Assoziation
zwischen den Europäischen Gemeinschaften und ihren Mitgliedstaaten einerseits
und der Republik Polen andererseits**

Vom 1. Juni 1994

Nach Artikel 3 Abs. 2 des Gesetzes vom 26. August 1993 zu dem Europa-Abkommen vom 16. Dezember 1991 zur Gründung einer Assoziation zwischen den Europäischen Gemeinschaften sowie ihren Mitgliedstaaten und der Republik Polen (BGBl. 1993 II S. 1316) wird bekanntgemacht, daß das Europa-Abkommen nach seinem Artikel 121 Abs. 2

am 1. Februar 1994

für Deutschland

und die folgenden Vertragsparteien in Kraft getreten ist:

Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl
Europäische Atomgemeinschaft
Belgien
Dänemark
Frankreich
Griechenland
Irland
Italien
Luxemburg
Niederlande
Portugal
Spanien
Vereinigtes Königreich und
Polen.

Die deutsche Ratifikationsurkunde zu dem Europa-Abkommen ist am 8. Oktober 1993 bei dem Generalsekretär des Rates der Europäischen Gemeinschaften hinterlegt worden.

Bonn, den 1. Juni 1994

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Schürmann